



Die neueingeführte Schulleiterin Waltraud Eder (Mitte) mit den Festrednern (v.l.) Benedikt Geisberger, Bürgermeister Hans Schmalhofer, Landrat Bernd Sibler, Elternbeiratsvorsitzende Gaby Waindinger, der Vorsitzende des Deutschen und Bayerischen Realschullehrerverbandes Jürgen Böhm und Ministerialbeauftragter Manfred Brodschelm. Fotos: Angelika Gabor

Keine Verwalterin, sondern Gestalterin

Waltraud Eder als Leiterin der Conrad-Graf-Preysing-Realschule offiziell ins Amt eingeführt

Von Angelika Gabor

Plattling. Bereits seit einem Jahr leitet Waltraud Eder die Conrad-Graf-Preysing-Realschule, doch eine offizielle Amtseinführung blieb ihr coronabedingt bislang verwehrt. Seit Montag ist sie nun ganz offiziell Direktorin der Plattlinger Realschule und die Liste an Ehrengästen war lang. In einem waren sich die Redner aber alle einig. Mit Waltraud Eder hat die Schule eine hoch qualifizierte Persönlichkeit an der Spitze, die schon unter Beweis gestellt hat, dass sie fördert, motiviert und mehr gestaltet, als verwaltet.

„Normalerweise gebe ich bei einer Amtseinführung gute Ratschläge, doch Waltraud Eder hat in diesem Jahr bereits gezeigt, dass sie führen kann“, machte Ministerialbeauftragter Manfred Brodschelm deutlich. Der Festredner zeigte auf, dass die neue Schulleiterin bereits als Lehrkraft, später als Konrektorin und nun in ihrem ersten Jahr an der Plattlinger Schule bewiesen habe, dass sie das Potenzial wecken kann, was in Lehrkräften und Schülern steckt. Und genau dies mache eine Führungskraft aus. Der leitende Realschuldirektor skizzierte kurz den Werdegang von Eder und nannte die berufliche Bildung als Steckenpferd der neuen Realschulleiterin.

Waltraud Eder sei eine echte Realschulfrau, die hinter dem differenzierten Bildungssystem stehe. Ihre fachliche Expertise sei vielerorts gefragt, als Schulbuchautorin und in der Verbandsarbeit habe sie einen ausgezeichneten Ruf. Bereits in ihrem ersten Jahr in Plattling habe sie Akzente gesetzt und verstehe es, Gutes zu bewahren und dort zu verändern, wo Verbesserungen möglich sind. „Wer führen will, muss hinter den Menschen stehen und unterstützen, doch wenn das Gelände unwegsam wird, gilt es auch einmal voranzuschreiten, um Wege zu ebnen“, betonte Brodschelm und sprach Waltraud Eder eben diese Kompetenz uneingeschränkt zu. Zudem sei sie wertorientiert, was in Zeiten des Wandels und stetiger Veränderung ein Grundpfeiler sei, an dem junge Menschen Halt finden. Passend zu seinen Worten überreichte der Ministerialbeauftragte einen Wertekompass als Erinnerung an die Amtseinführung.

Landrat Bernd Sibler unterstrich, dass der Landkreis als Sachaufwandsträger dafür Sorge trage, dass das räumliche Umfeld weiterhin ein Schmuckstück bleibe. Waltraud Eder bringe sowohl das fachliche Wissen als auch die Empathie, aber zudem auch das Durchsetzungsvermögen mit, um als Schulleiterin die Segel richtig zu setzen. Ganz offiziell im Namen der Stadt und des



Der Dank Waltraud Eders gehört ihrer Familie, vor allem aber Mama Zenta und Sohn Benedikt.

Stadtrats hieß Bürgermeister Hans Schmalhofer Waltraud Eder als Schulleiterin willkommen. Allerdings habe er bereits feststellen können, dass Eder ein neues erfolgreiches Kapitel in der Schulgeschichte schreiben wird. Die Schule habe immer den Rückhalt der Stadt, auch wenn man nicht Sachaufwandsträger sei. Doch die Förderung der jungen Menschen liege der Stadt ebenso am Herzen.

Ein Mensch, der Ängste nimmt und ermutigt

Ein lautes „Juchhu“ habe sie gerufen, als sie davon erfuhr, dass Waltraud Eder die Schulleitung übernimmt, machte Elternbeiratsvorsitzende Gaby Waindinger deutlich. In ihren frischen Grußworten berichtete sie von früherer Zusammenarbeit. Sie wisse aus eigener Erfahrung, dass Waltraud Eder mit nur wenigen Worten Ängste nehmen kann und Menschen zu neuen Herausforderungen ermutigt. „Du wirst es rocken“, zeigte sich Gaby Waindinger zuversichtlich.

Als Fördervereinsvorsitzende betonte Margret Tuchen, dass Bildung wichtiger, denn je sei. Sie sei davon überzeugt, dass die neue Schulleite-

rin den Grundsätzen der Schule gerecht wird und einen großen Beitrag leistet, dass die jungen Menschen ihre Persönlichkeit bestmöglich entfalten können. „Schön, dass Sie an unserer Realschule wirken“, schloss Margret Tuchen ihr Grußwort.

Die Schülermitverantwortung mit Schülersprecher Benedikt Geisberger verriet, dass die Schüler ihre „künstlerische Intelligenz“ auspackten, um für die neue Schulleiterin ein florales Bild zu gestalten. Sicherlich ein ebenso großes Geschenk war es nicht nur für Waltraud Eder, sondern für die rund 100 Festgäste, dass die Schüler als Tänzer und Musiker einen beeindruckenden Rahmen für den Festakt schafften. Besonders im Gedächtnis und in den Ohren werden wohl die beiden außerordentlichen Gesangstalente Paula Oberndorfer und Jasmin Dubowikow bleiben, die von den Lehrkräften Alexandra Feidel, Christian Englmeier und Manuel Graf instrumental unterstützt wurden.

Sichtlich eine große Freude war es für die neue Schulleiterin auch, dass mit Jürgen Böhm ein jahrzehntelanger Ratgeber, Freund und Vertrauter zur Amtseinführung gekommen war. Der Bundesvorsitzende des Deutschen Realschullehrerverbandes und stellvertretende Bundesvorsitzende des Deutschen Beamtenbundes war an der vorherigen Dienststelle Eders, an der Realschule Arnstorf, ihr Schulleiter. Als ehemaliger Chef attestierte Jürgen Böhm, dass Waltraud Eder verstehe, dass ein Schulleiter kein Verwalter, sondern vielmehr Gestalter ist. Sie sei eine echte Realschulfrau, die hervorragend vernetzt ist und hinter der Realschulbildung stehe. Als Verbandspressesprecherin vermittelte sie der Wirtschaft, dass der Realschulabschluss ein echtes Gütesiegel ist. Sie sei von der Bildungsidee begeistert und stelle vor allem das Wohl der Schüler in den Mittelpunkt ihres Schaffens. „Triff kluge Entscheidungen und lass Dich von der Bürokratie nicht aufreiben“, so

der Ratschlag Jürgen Böhms. Am Ende übergab Ralf Fischer, der schwungvoll durchs Programm führte, das Wort an die neue „Hausfrau“. Dass es für sie ein wunderschöner Festakt ist, daran ließ Waltraud Eder keinen Zweifel. Eine andere Option, als Lehrerin zu werden, habe es für sie nie gegeben.

Raum, um Ideen laut denken zu dürfen

Dass ihre Eltern ihr das ermöglicht hatten, dafür dankte Waltraud Eder ihrer Mutter Zenta ganz explizit. Ohnehin sei ihre Familie ihr Rückhalt. Ihre Mama, ihr Sohn Benedikt und ihre Geschwister seien Ratgeber und Kritiker. Beruflich habe ihr Jürgen Böhm Geduld beigebracht und ihr gezeigt, dass es erlaubt ist, Ideen zu spinnen. „Deshalb gilt bei mir immer der Grundsatz: Gib mir Raum, um laut denken zu können“, betonte Eder. Einfälle habe man viele. Aber wenn man diese Einfälle nicht laut durchdenken könne, dann höre man auch keine kritischen Stimmen. So können schlechte Ideen schneller verworfen und gute Ideen weitergesponnen werden. Dieser Grundsatz habe auch etwas mit Werteerziehung zu tun, dies gehöre neben der beruflichen Orientierung sicher zu den wichtigsten Aufgaben. Ihr Ziel sei, dass die jetzigen Schüler mit 30 oder 40 Jahren Bilanz ziehen und feststellen, dass sie zufrieden mit dem Erreichten sind und Verantwortung für sich und andere übernehmen können.

Am Ende richtete Waltraud Eder Dankesworte an alle, die sie im ersten Jahr an der Schule unterstützt haben, angefangen von den Lehrern, mit der erweiterten Schulleitung um Stefan Wiedemann, bis hin zu den Eltern. Vor allem aber ließ sie keinen Zweifel daran: „Wir haben tolle Schüler und darauf bin ich stolz!“

Danach waren die Ehrengäste aus Politik, Wirtschaft und umliegenden Schulen zu guten Gesprächen am Buffet eingeladen.



Große Stücke hält die Schulleiterin auf ihre Schüler, von denen einige das Rahmenprogramm tänzerisch und musikalisch bereicherten, wie etwa die 5. und 6. Klassen (linkes Bild) und Paula Oberndorfer (rechtes Bild).

